

## Celtic Café

Der Karnutenwald (für Gäste lesbar) - alles über keltisches Heidentum - einst und jetzt => SAI TLOM - Heilige Zeit => Thema gestartet von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:25:13

Titel: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:25:13

Gwenn schrieb:

Hallo zusammen,

bei der Lektüre von McClaudia's Ausführungen zu den Festen

[http://www.cretimaceltica.at/seiten/seiten.php?WEBYEP\\_DI=93&OPENTREES=WYMUTREE\\_0\\_55|WYMUTREE\\_0\\_92](http://www.cretimaceltica.at/seiten/seiten.php?WEBYEP_DI=93&OPENTREES=WYMUTREE_0_55|WYMUTREE_0_92)

sind mir so ein paar Gedanken gekommen. Darüber nachzudenken istvielleicht interessant für alle hier. Die meisten Teile sind einfach aus den vorhergehenden Mails zusammenkopiert:

Zu den "Jahreszeiten":

Ich winde mich jedes Mal, wenn ich im Kalender lese "Winteranfang: 21. Dezember". Und denke mir: Nein, da ist der Winter ja schon fast halb um. Die Stimmung geht spätestens Mitte November schlagartig auf "Winter". Dann kommt die "meditative Zeit". Da, wo die Assoziationen frei schwingen und man meditative Grenzerfahrungen machen kann. Genauso ist mir der Sommeranfang zum 21. Juni unerklärlich. Als Allergikerin werde ich jedes Jahr wieder daran erinnert: Entweder zum 1. Mai, oder spätestens zwei Wochen danach, kommt üblicherweise der Knüller-Tag. Bestes Wetter, und jede Menge Gräser platzen auf. Ab dann ist Sommer. Ich weigere mich auch, den September noch zum Sommer zu zählen. August ist Spätsommerhitze. Anfang September gehn bei mir die Zeichen auf Herbst.

Und das ging lange los, bevor ich das erste Mal etwas von Mondkalendern gehört habe.

Dasselbe denke ich auch jedes Mal, wenn ich mir den Coligny-Kalender ansehe: Nae, nae, nae, wenn jemand Samonios auf den November/Dezember legen möchte. Samonios ist Sommerende. Wenn der Winter also im November losgeht, dann hat Samonios üblicherweise schon spätestens Ende Oktober auch sein Ende zu haben. Samonios und Giamonios (Winterende) sind beide nach dem "Ende" benannt. Warum soll also nicht deren Ende genau da liegen, wo das endet, was sie bezeichnen? M.E. sollte Samonios zu einem Neumond im Oktober beginnen. Dann erscheint mir auch Simiuisonna ein wenig sinnvoller, wenn es einen Monat früher fällt, nämlich drei Monate nach "große Kälte", und die große Kälte den Februar markiert und nicht üblicherweise mitten in den März hinein ragt.

Was vielleicht dagegen spricht ist der im Dimannios für Maponos bezeichnete Tag, den man mit dem Tag der Epona in Verbindung bringen könnte. Das erscheint mir für den Vergleich mit Epona ein wenig spät, aber warum könnte das nicht denselben Ursprung haben. Es gibt ohnehin jährlich und jahreszeitlich bedingt leichte Verschiebungen des Kalenders.

Naja, auch <http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/1sprach/kelt/kelt-kal.htm> kommt ja zu diesem Schluss, und Tischner schreibt eigentlich immer sehr vernünftig linguistisch, soweit ich das beurteilen kann.

Dann wären wir mit der mittleren Festlegung "1. November" für Atenoux von Samonios heute gar nicht so falsch, wenn auch ein kleines Bisschen spät, und der Sonnenkalender

kann sich seinen geometrischen Winteranfang sonstwo hinstecken.

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:27:19

Mc Claudia schrieb:

Slane Gwenn,

wow, Du bist ja fleißig mit Schreiben. Danke!

Zitiert von Gwenn

>Zu den "Jahreszeiten":

Ich winde mich jedes Mal, wenn ich im Kalender lese "Winteranfang: 21. Dezember". Und denke mir: Nein, da ist der Winter ja schon fast halb um. Die Stimmung geht spätestens Mitte November schlagartig auf "Winter". Dann kommt die "meditative Zeit". Da, wo die Assoziationen frei schwingen und man meditative Grenzerfahrungen machen kann. Genauso ist mir der Sommeranfang zum 21. Juni unerklärlich. Als Allergikerin werde ich jedes Jahr wieder daran erinnert: Entweder zum 1. Mai, oder spätestens zwei Wochen danach, kommt üblicherweise der Knüller-Tag. Bestes Wetter, und jede Menge Gräser platzen auf. Ab dann ist Sommer. Ich weigere mich auch, den September noch zum Sommer zu zählen. August ist Spätsommerhitze. Anfang September gehn bei mir die Zeichen auf Herbst.<

Dieses Dein Gefühl finde ich äußerst interessant, zumal ich es nie hatte. Ich komm ja aus dem Wicca und hab in der damaligen Zeit, wie viele andere auch, einen Eklektizismus praktiziert, wobei ich es vollkommen logisch fand, dass das Jahr und der Winter am 21. Dezember begannen, mit der Geburt der Sonne. Auch mit den bei uns üblichen Jahreszeitenbeginnenden hatte ich keine Probleme. Unterstützt wurde ich auch von Robert v. Ranke-Graves Ogam-Baum-Kalender – der hat sein Jahr auch zur Wintersonnenwende beginnen lassen. Als ich den Coligny-Kalender vor 12 Jahren entdeckte, ging ich sogar so weit und habe Graves Baumkalender (der feststehend ist) mit den Monatsnamen des Coligny-Kalenders verknüpft und mein Jahr mit Riuros begonnen. \*ggg\* Dazu kam natürlich, dass wir in unserer Klimazone die Jahreszeiten recht gut mit dem Sonnenlauf verbinden können und sich die Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden als Jahreszeitenbeginne eingebürgert haben.

Als ich beschloss, mich ganz aufs Keltische einzulassen, hab ich mich richtig zwingen müssen, die altirischen Jahreszeitenbeginne zu verinnerlichen. Jetzt hab ich mich dran gewöhnt und finds cool, wenn mitten im Winter der Frühling beginnt, mitten im Sommer der Herbst (mit diesen beiden Daten kämpf ich noch immer), mitten im Herbst der Winter und mitten im Frühling der Sommer (diese beiden fallen mir leichter).

Zitiert von Gwenn

> Und das ging lange los, bevor ich das erste Mal etwas von Mondkalendern gehört habe.<

Wobei der altirische Kalender, dem wir diese Beginnzeiten verdanken als julianischer Sonnenkalender überliefert ist. Also, ich meine, Jahreszeitenbeginne variieren auf der ganzen Welt und können sowohl in Sonnenkalendern als auch in lunisolaren Kalendern auf interessante Daten fallen.

Zitiert von Gwenn

> Dasselbe denke ich auch jedes Mal, wenn ich mir den Coligny-Kalender ansehe: Nae, nae, nae, wenn jemand Samonios auf den November/Dezember legen möchte. Samonios ist Sommerende. Wenn der Winter also im November losgeht, dann hat Samonios üblicherweise schon spätestens Ende Oktober auch sein Ende zu haben. Samonios und Giamonios (Winterende) sind beide nach dem "Ende" benannt. Warum soll also nicht deren Ende genau da liegen, wo das endet, was sie bezeichnen? M.E. sollte Samonios zu einem Neumond im Oktober beginnen. Dann erscheint mir auch Simiuisonna ein wenig sinnvoller, wenn es einen Monat früher fällt, nämlich drei Monate nach "große Kälte", und die große Kälte den Februar markiert und nicht üblicherweise mitten in den März hinein ragt.<

Diese Version ist eh die, die am meisten propagiert wird. Da der Coligny-Kalender ein lunisolarer ist, hat man auch immer variable Monatsbeginne, die eine Schwankung von einem ganzen Monat haben. Wenn man also beschließt, Samonios im Oktober mit Neumond beginnen zu lassen, dann kann der Monatsbeginn sowohl auf den 2. Oktober als auch auf den 31. Oktober fallen, was bedeutet, dass Samonios entweder den ganzen Oktober, den ganzen November markiert oder von Oktober nach November dauert.

Ich persönlich spiele mich nun schon seit einigen Jahren mit dem Coligny-Kalender, und versuch ihn in vereinfachter Form in meinen Alltag zu integrieren. (Ich ignoriere die Coligny-Monatslängen und halte mich stattdessen an die realen Mondphasen.) Ich habe früher Samonios immer im Oktober beginnen lassen. Wichtig war mir nur, dass er noch den 1. November drinnen hat, damit der Monat zum Jahresbeginnfest passt (die Feste feier ich als fixe Feste, weil ich das so gewohnt bin, also in altirischer Kalendertradition).

Irgendwie hatte ich aber das Gefühl, dass mir Samonios besser in den November passt. Ich habe also die Monate um einen halben Monat nach hinten verschoben, so dass Samonios eher in den November fällt, Giamonios eher in den Mai. Simiuisonna (kann Frühlingsmitte oder irgendwas mit Sonne bedeuten) fällt damit in den Juni, also auf die Sommersonnenwende, und Equos (Pferd) in den Juli, wobei es dann auch schon den 1. August berühren kann. Zu Lugnasad fanden in Irland für gewöhnlich auch Pferderennen (durch Flüsse) statt, und die Pferdegöttin Macha musste mit den Pferden um die Wette laufen, was die Gründung von Emain Macha zur Folge hatte, einer der Orte, wo das Lugnasad-Fest abgehalten wurde. Ich finds passend, wenn Equos also den 1. August berührt.

Anagantios (was auch Reinigung heißen könnte) fällt damit in den Februar (zu Imbolc). Ogronnios, die große Kälte, kommt dann zwar in den März, was mich aber nicht so stört, da es auch im März noch ziemlich kalt sein kann, die Grippewelle ansteigt.

Auch die anderen Monate passen mir dann vom Namen her: Dumannios (Rauch, Dampf, Nebel) fällt in den Dezember, Riuros (Eis, Rauhreif) in den Jänner.

Elembiuos (Hirsch, Hindin) kommt damit in den August (vielleicht der Beginn der Jagdsaison?), Aedrinios (Feuer machen) kommt in den September (passt gut zu Erntefeiern), Cantlos (Gesang) in den Oktober (Erntedank oder so, Vorbereitung aufs Sommerende, Die Lieder werden gesungen für die geschlagenen Schlachten im Sommer ....).

Soweit meine persönliche Inspiration und Theorie.

Auf meiner Seite ist auch der irische Kalender, wo ja heute noch Lunasa August heißt, Samhain November und Bealtaine Mai.

ABER (großes aber): Sicher ist gar nix. Tatsächlich gibt's auch innerhalb der Keltologie die wildesten Spekulationen. Garrett Olmsted setzt Samonios auf Dezember, weil er der Meinung ist, dass die ollen Gallier die Sonnenfeste feierten, andere übersetzen Samonios mit Sommer und Giamonios mit Winter und lassen das Jahr im Mai oder Juni beginnen, usw.

Ich glaube, und das wäre cool, wir könnten hier die verschiedensten Kalendervariationen und -interpretationen der Keltiké zusammentragen und nebeneinander stehen lassen.

Zitiert von Gwenn

> Was vielleicht dagegen spricht ist der im Dimannios für Maponos bezeichnete Tag, den man mit dem Tag der Epona in Verbindung bringen könnte. Das erscheint mir für den Vergleich mit Epona ein wenig spät, aber warum könnte das nicht denselben Ursprung haben. Es gibt ohnehin jährlich und jahreszeitlich bedingt leichte Verschiebungen des Kalenders. <

Sorry, aber das Wort MAPANOS, MAPAN oder ähnliches hab ich in keinem der 5 Dumannios-Monate gefunden (in Olmsteds Büchlein „A definitive reconstructed text of the Coligny Calendar“ ist der ganze Coligny-Kalender (oder besser, die Bruchstücke) übersichtlich drinnen. Auch kein anderer Monat enthält diesen Begriff.

Zitiert von Gwenn

> Naja, auch

<http://www.heinrich-tischner.de/22-sp/1sprach/kelt/kelt-kal.htm>

kommt ja zu diesem Schluss, und Tischner schreibt eigentlich immer sehr vernünftig linguistisch, soweit ich das beurteilen kann. <

Danke für den link. Schaut ja interessant aus.

Zitiert von Gwenn

> Dann wären wir mit der mittleren Festlegung "1. November" für Atenoux von Samonios heute gar nicht so falsch, wenn auch ein kleines Bisschen spät, und der Sonnenkalender kann sich seinen geometrischen Winteranfang sonstwo hinstecken. <

Naja, so streng wäre ich nicht, zumal wir ja eben im Irischen nur einen Sonnenkalender überliefert haben und blöderweise nicht wissen, ob der nicht vielleicht schon in heidnischer Zeit existiert haben könnte ....

subuta

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:28:03

Roana schrieb:

Für mich überschneiden sich die Jahreszeiten auch

Samhain = letztes Herbst- und erstes Winterfest

Yul/Mittwinter = mittleres Winterfest

Imbolc = letztes Winter- und erstes Frühlingfest

Ostara = mittleres Frühlingfest

Beltane= letztes Frühling- und erstes Sommerfest

Litha = mittleres Sommerfest

Lughnasad = letztes Sommer- und erstes Herbstfest

Mabon = mittleres Herbstfest

Samhain = letztes Herbst- und erstes Winterfest

Also die Sonnenfeste markieren für mich die Mitte und die Mondfeste markieren den Übergang

LG  
Ro

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:28:43

Gwenn schrieb:

Hrnm. Wenn man die Etymologien auf der [http://en.wikipedia.org/wiki/Coligny\\_calendar](http://en.wikipedia.org/wiki/Coligny_calendar) Seite liest, möchte man Samonios tatsächlich am ehesten auf den Juni legen

Hilft einfach nix, wenn man nur ein paar Wortfetzen hat \*rummecker\*.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:29:26

Gwenn schrieb:

Hrnm. Noch ein Artikel: <http://caeraustralis.com.au/celtcalmain.htm>

Da findet sich sogar eine mir verdammt schlüssige Erklärung für den Halbmond für den Monatsanfang:

"Commencing the daily period at sunset means that at the start of a month the moon is overhead, at its zenith, clearly split into light and dark halves. This is far superior to observing a new moon, or determining which day is the full moon, since these periods are extended and difficult to precisely note." --- das ist nicht von der Hand zu weisen ...

"The split quarter moon also reflects a running theme of two-foldness in the Celtic calendar, of which we will meet at each level up to the full calendar cycle of five years." --- da scheint mir jemand den Halbmond als Kelten-Yin-Yang zu produzieren.

"that the month starts at the first quarter moon is also supported, with each 'name' half followed by a second half headed by a label 'ATENOVX', which translates to 'returning dark'. Commencing at the first quarter, the evenings of the first 15 days of the month are brightly lit by the moon: it waxes to full moon and still rises early enough to light the late evening as it begins to wane. After the last quarter, during the atenoux half of the month, the moon rises after midnight and even as it passes new moon, it sets during twilight leaving the evening sky moonless, so this is the 'dark' half of the month."

Diese Analogie in der Behandlung von Mond und Sonne ist nicht von der Hand zu weisen. Das Jahr ist klar in eine "helle" und "dunkle" Hälfte dividiert. Um festzustellen, wann genau der Übergang ist (sonnenweise), rechtfertigen sich auch aufwändige Messverfahren.

Beim Mond hingegen ist dieser Übergang recht einfach zu beobachten.

Mir scheint darüber hinaus auch eine Tendenz zum Feiern im Frühling irgendwie plausibler

als eine Tendenz zum Feiern im November. Den Winter überstanden zu haben und sich auf die Ernte freuen (wenn man sich hier auf das von Cu Chulainn berichtete Gelage beziehen möchte). Um die Assoziationen abzuschließen, werden im Mai ja auch König und Königin neu gewählt

Interessant finde ich: Auch diese Deutung der Monatsnamen funktioniert.

Was in diesem Zusammenhang auch interessieren könnte, ist diese Zusammenstellung alter, deutscher Monatsnamen: <http://de.wikipedia.org/wiki/Monat>

Da steht für November der "Neblung". Auch das Niederländische kennt wohl für November "nevelmaand".

Allerdings wird der Oktober in diesen Kalendern auch als der "Weinmonat" bezeichnet. Das wär mir doch mal ne Erklärung für "Cantlos". Haha.

Der Schwedische Kalender machts richtig: Da heißt der November Vintermanad. Gut, die sind auch etwas nördlicher

Der französische Revolutionskalender machte das so:

22. Sep - 21. Oktober: Vendemaire (Weinlese)

22. Okt - 20. Nov: Brumaire (Nebel)

21. Nov - 20. Dec: Frimaire (Raureif)

21. Dec - 19. Jan: Nivose (Schnee)

Auch hier findet sich wieder zwischen Nov und Dec ein Verweis auf Nebel.

Umgangssprachlich hat sich im übrigen hier "herbsten" gehalten für "die reifen Weintrauben lesen".

Ein südafrikanischer Kalender brachte mich noch auf eine ganz andere Idee:

Für "Cantlos" steht da ja dieses "Singen", das sich keiner erklären kann.

Warum eigentlich singen?

Im Xhosa (Südafrikanisch) heißt der Mai "Eka-Canzibe Monat des Canopus". Das ist immerhin der zweithellste Stern. Gut. Der ist nur auf Kreta grade noch zu sehen, aber die guten Kelten sind ja auch gewandert, oder? ) Ok. Sehr weit hergeholt.

Ist in den Quellen eigentlich belegt, dass das Dreinacht-Fest zum Winter abgehalten wurde?

Liebe Grüße

Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:31:36

Vergleiche dazu mal diese Seite:

[http://wetterwilli.de/Temperaturen\\_Jahresuebersicht.html](http://wetterwilli.de/Temperaturen_Jahresuebersicht.html)

Gwenn schrieb:

Im Cycle 2007-2011 liegt nach der Caeraustralis-Interpretation der Anfang Samon im April zu den folgenden Daten:

23.4.2007

12.4.2008

1.4.2009

21.4.2010

11.4.2011

d.h. wir befinden uns in einer Periode, in der es eher früh "warm" wird.

Da kann man nun natürlich die Klimaerwärmung anführen, aber so ein klein wenig esoterisch würde das zum Kalender passen

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:32:29

Mc Claudia schrieb:

Man muss gar nicht weit weg gehen mit dem Kalendervergleich.

Der angelsächsische Kalender hat lt. Beda Venerabilis VOR der Einführung der 4 Jahreszeiten nur zwei Jahreszeiten gehabt, von denen der Winter zu Oktobervollmond begonnen hat.

Und der alte isländische Kalender, der auch nur Sommer und Winter kennt, beginnt den Winter auch mit Oktober.

Der keltische Winterbeginn würde sich da gut anschließend.

Wobei ich da grad eine sehr gewagte Idee habe:

Die Angelsachsen kamen nach England und wurden von den dortigen Einheimischen (Romano-Kelten) beeinflusst.

Die Wikinger, die nach Island kamen, trafen dort auf ein paar irische Mönche.

Meine abenteuerliche Behauptung: Die jeweilige keltische Vorbevölkerung hat die einziehenden Germanen beeinflusst, so dass deren Kalender sich an den keltischen angepasst hat ....

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 15:32:58

Gwenn schrieb:

Ok. Das ließ mir nu keine Ruh.

Also hab ich gebastelt, und zwar ein Excel-Sheet. Da rein hab ich alle Information gestopft, die ich finden konnte:

- Der 6x5 Jahres-Zyklus
- Den 1. ausgelassenen Zwischenmonat
- Den einen Tag längeren Equos so dass man auf 10956 Tage im Zyklus kommt.
- Die Originaltextfragmente der 5 Jahre und englische "hints" von einer Webseite, die ich größtenteils bezweifle, aber gut, ist ein Anfang ...
- Die Zwischenmonate habe ich in "MID ANTARAN MAT" und "MID CIALLOS MAT" als Monate 13 und 14 eingeführt, um sie unterscheiden zu können
- Eine einfache Formel, die für diese Zwecke gut genug die Mondphasen berechnet
- Die Möglichkeit, Tage in Monaten mit zusätzlichem Text zu versehen (Tab "DIES", steckt in den Kinderschuhen)

All das zusammen in ein großes Sheet verwurschtelt (Tab "CALENDAR")

Und das Gimmick? Oben kann man ein Startdatum (gregorianisch) angeben. Dann rollt das Sheet per Knopfdruck ("Refresh") einmal von diesem Datum aus gesehen einen 30-Jahres-Zyklus aus (kann ein bisschen dauern, ist Visual Basic

So kann man damit mal ein bisschen spielen.

Und da man .xls hier nicht hochladen kann: <http://deefunct.com/serendipity/uploads/Coligny.xls> (Anm. Bibliothekar - der link funktioniert nicht mehr)

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
 Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:20:56

Gwenn schrieb:

Je mehr ich mir das Ding ansehe, desto mehr denke ich, dass die Fragmente und Namen in dem Kalener einfach astronomisch sind und Planetendurchgänge durch Sternbilder oder ähnliches zeigen.

Die Folge

```
+ ||
| + |
|| +
```

hat jedenfalls etwas von "geht hinein", "ist im" und "verlässt".

Da sind ja viele Tage mit "Monaten" bezeichnet, zu denen sie gar nicht gehören. Es könnte aber natürlich sein, dass jedem Monat ein Sternbild zugeordnet ist, und die Monatsnamen in anderen Monaten als Sternbilder wieder auftauchen, um Planetendurchgänge in denselben zu kennzeichnen.

So kann im Atenox DVMAN I und II in einigen Jahren wieder "MD Samoni" auftauchen". Das würde auch erklären, warum sich einige der Ereignisse über die Jahre mal um ein paar Tage verschieben.

Aber welcher Name steht da wohl für welchen Himmelskörper? Ich habe irgendwo eine Mutmaßung über "INIS" und "Venus" gelesen.

Muss die Seite nochmal suchen.

Liebe Grüße  
 Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
 Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:21:34

Gwenn schrieb:

Ich kann's nicht lassen Noch ein Gedanke dazu ...

Ich habe darüber nachgedacht, ob dieser Kalender vielleicht "eigentümerspezifische" Eigenschaften aufwies, wie z.B. die vielen Abkürzungen "D" oder auch die mit "AMB". Markierten Tage. Dagegen spricht:

Ein am lac d'Antre (Moirans-de-Montagne) gefundenes, kleines Fragment (ebenfalls Bronze) weist folgenden Text auf:

```
MB
  D   X
MB   XI
  D   XV
MV   N
  RO
  D   I
      I
```

Die linke Hälfte davon korrespondiert mit Coligny, die Zahlen sind wohl aus einer Spalte weiter rechts, denn XV kennt kein Divirtomu.



Coligny:  
 XI D AMB  
 XII D  
 XIII D AMB  
 XIII D  
 DIVIRTOMV  
 M OGRON MAT

Das schaut mir danach aus, dass das "D" und das "AMB" genau so gewollte Tageskenner sind, die durchaus Verbreitung hatten.

Quelle: Dict. de la langue Gauloise.

Liebe Grüße  
 Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
 Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:22:05

Gwenn schrieb:

Jetzt kapier ich, wie man das liest:

Das ist eine abgekürzt-verschachtelte Schreibweise.

Ausgeschrieben, z.B.

XIII MID D- SAMONI -IVOS

Das wird dann machmal zu:

XI M D  
 XII D  
 V D ANAGAN  
 oder gar

IIII D IVOS

Eine Mixtur aus z.b. "13. Monat T- Samonis -AG". Das D- steht wohl stellvertretend für das DIVOS (Tag), das angehängte "ivos" komplettiert nur ab und an das vorher schon stehende "D" zu "Tag". Bindestriche gibt's halt nicht. Da in Großbuchstaben meist ohne Leerzeichen zur Worttrennung geschrieben wurde und man sich die Wortgrenzen suchen musste, ist diese Darstellung in einer tabellarischen Form kaum "ungewöhnlich", da der "whitespace" nichts bedeutet.

Quelle oben falsch. Ist aus: "La langue Gauloise" von Dottin.

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
 Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:29:05

Gwenn schrieb:

Hrmn. Je länger ich drüber nachdenke (und über die gallische Sprache nachlese), dann kommen mir einige Dinge einfach komisch vor.

Ich habe über alle gallischen Inschriften in oben genanntem Buch drübergelesen. Die Inschriften enthalten fast nur Namen, ein paar Götter, vVerben wie "gab" und "dieses Nemeton", usw. Nirgends kommt auch nur eines der Wörter vor, die in diesem Kalender vermerkt sind. Das ist zwar komisch, muss man aber mal einfach so hinnehmen. Gibts halt nicht.

Das heißt aber: Nicht nur Monate, sondern auch Uhrzeiten wurden nicht aufgeschrieben. Wie sind eigentlich Uhrzeiten? Man könnte durchnummerieren, muss man aber nicht. Was wäre wenn ...

Es nicht nur M Anagantios (den Monat Anagantios), sondern auch "D Anagantios" (die entsprechende Stunde am Tag) und "N Anagantios" (de entsprechende Stunde in der Nacht) gibt? Dann könnten diese ganzen, vermerkten, "völlig sinnfreien" Beziehungen zwischen den Monaten gar keine sein, sondern nichts weiter als vermerkte Uhrzeiten.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:29:41

Gwenn schrieb:

Noch eine interessante Placing-Variante

mid ... sans doute à rapprocher de l'irlandais "mid" ("milieu"), plutôt que de l'irlandais "mi", gal. "mis", bret. "mis", ("mois").

mid-samon: "milieu de l'ete". ... irl. "mithemain" ("juin"), gal. "mehefyn", bret. "mezeven".

Das würde "mid samon" (das wir als "Monat Sommerende" verstanden) grade mal in den Juni verpflanzen, und zwar als "Mitte Sommer". "Mid Giamon" würde dann sofort zu "Mitt Winter". Und man kann den Kalender ganz einfach an einer Sommernwende synchronisieren.

Diese Auslegung hat auch Charme:

Das Transportiert "Equos" mal schnell an das Ende der Frostperiode, wo wahrscheinlich gepflügt wurde, bevor man das mal in den Herbst "optimiert" hat.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:30:03

Roana schrieb:

Persönliche Notationen... ist doch klar! Da stehen die termine drinfür

Dem Nachbarstamm die Rinder klauen  
 Dem andern Nachbarstamm eins auf die Ömme hauen  
 Dem dritten Nachbarstamm die Mädels klauen  
 Den Römern das Silber klauen...

...was halt so in einem Kalender drinne steht.

Auch heute haben die Schönen und Reichen Kalender aus Silber und Gold...

SCNR  
 Ro

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:30:36

Gwenn schrieb:

Ok. Eine kleine, aber vielleicht nicht ganz nebensächliche Beobachtung: "AMB" kommt immer nur bei "ungeraden" Tagen vor. Ich vermute das ist einfach eine paarweise

Zählung der Tage. AMB taucht allerdings niemals hinter der Zahl "1" auf.

Noch eine Verschwurbelung, die mir durch den Kopf ging: Wer sagt überhaupt, dass dieser "Kalender" von links nach rechts und von oben nach unten läuft? Was spricht dagegen?

- Der 12. Monat des 5. Jahres beginnt mit 14 Tagen, einer Fortnight, wie sich das aus alter Mondtradition gehört.
- Den ganzen Zyklus mit einem "Zwischenmonat" anfangen zu lassen, erscheint mir irrsinnig. "Zwischen" was? Ich würde sowas ans Ende der Periode stellen
- Der römische Kalender (und von den Römern war das bestimmt schon beeinflusst, im 2.JH AD) zählte auch jeweils 2 Wochen weise rückwärts.

Oder aber wenn man das mit dem Sommer"ende" mal an den Sonnenzyklus angepasst sieht:

Samon - bis 21. Sep  
 Duman - bis 21. Okt  
 Riuros - bis 21. Nov  
 Anagan - bis 21. Dec  
 Ogron - Bis 21. Jan  
 Cutios - Bis 21. Feb  
 Giamon - Bis 21. Mrz  
 Simivis - Bis 21. Apr, startend bei der Frühlingsequinox  
 Eqvos - Bis 21. Mai  
 Elembiu - Bis 21. Jun  
 Edrini - Bis 21. Jul  
 Cantl - Bis 21. Aug

Hrmn. Weißnich. Nee. Aber ...

Rückwärts passt das, in der "Nicht-Ende-Bedeutung"

Samon - Apr Summer Month  
 Cantlos - Mai Song Month  
 Edrini - Jun Bright/Hot Month  
 Elembiu - Jul Deer Month  
 Equos - Aug Horse Month  
 Simivis - Sep (Equinox)

Giamon - Oct Winter Month  
 Cutios - Nov KOUTIOUS?  
 Ogron - Dec Cold Month  
 Anagan - Jan Month in which one does not travel  
 Riuros - Feb thick/fat/large month  
 Duman - Mrz Smoke Month/sacrifice month --> Fasting Month? Macht Sinn, ist eh kaum mehr was über

Ok. Genug. Sonst werd ich wirklich noch schizo. Querdenken macht Spaß )

Liebe Grüße  
 Gwennligny Calgwenndar

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
 Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:31:08

Mc Claudia schrieb:

Hi Gwenn!

bitte nicht so schnell. i komm nimmer mit!

Erst mal - wow, danke für diese Berechnungen. Da ich selber grad in was anderem hänge, darf ich das häppchenweise beantworten?

Grundsätzlich: wow, Wahnsinn für Deine Erkenntnisse. Die Datei muss ich mir gleich angucken, und ich schau, dass man xls hier auch raufladen kann.

merci

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:31:38

Gwenn schrieb:

Ja, klar, mach.

Ich hab festgestellt, dass Excel leider das Problem hat, dass "Datum" nicht beliebig zurückverschiebbar ist. Naja. Für "was wäre wenn"-Experimente für heute taugt das dennoch.

Vielleicht gönne ich mir später nochmal ein wenig "querdenken" auf dem Kalender ... Irgendwas fehlt da noch. Ich hab leider keine Grafik von den Original-Fragmenten. So als Poster wäre cool. Ich vermute, dass da doch noch einige Fragmente schlicht falsch eingeordnet wurden. Ein paar Dinge "schmecken" mir noch nicht.

Liebe Grüße

Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:32:02

Mc Claudia schrieb:

Ich hab nur schlechte SW-Abbildungen in Garrett Olmsteds Abhandlung. Wenn Du Dich in Coligny weiter vertiefen willst, kann ich Dir seine Werke hiezu sowieso nur ans Herz legen. Außer ihm selbst versteht sowieso niemand sonst seine Berechnungen! Er hat da ganz irre Ideen. (und schaut nebenbei wirklich aus, wie "der verrückte Professor") \*ggg\*

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:32:40

Gwenn schrieb:

OK. Ein neuer Gedanke, der zuendegedacht werden will.

Als ich das erste mal diesen Kalender betrachtet habe, dachte ich mir: "Was soll das "-ios". Das kommt mir so vor, als würde ich in einem alten Kirchenbuch aus dem 18. Jahrhundert blättern, und der Pfaffe zwanghaft jeden Namen "lateinisieren". Vielleicht sitzen wir hier einem kompletten Missverständnis auf. Lassen wir das ganze "-ios" doch mal weg. Was bleibt dann?

Für mich ein Sammelsurium von Namen unterschiedlicher Herkunft, und wahrscheinlich auch unterschiedlichen Alters.

Mal gruppiert, ich nehme mir die Freiheit, einige Vokale durch ein "Schwa" zu ersetzen und dafür "@" zu schreiben. Ich gehe dabei jetzt mal davon aus, dass sprachlich

Kombinationen Konsonant mit "R", also "GR" oder "DR" hier ein "@"  
dazwischengeschoben werden darf (Siehe en. Wikipedia zu Proto-Celtic)

Wenn in den Monatsnamen noch "alte Tradition" steckt, dann bringen nur idg.  
Wörterbücher weiter, und man wird mit einem keltischen, von dem kaum was überliefert  
ist, nicht weit kommen. Also los, die idg. Wurzeln suchen.

Dann postuliere ich einfach mal:

- M@N: -Monat ( \*mên-, idg., M.: nhd. Monat, Mond; ne. month, moon (N.); RB.:  
Pokorny 731; Hw.: s. \*mênôt)

-----  
SA - M@N (\*saus-, \*sus-, idg., Adj.: nhd. trocken, dürr;  
\*sâ-, \*s@-, idg., Adj., V.: nhd. satt, sättigen;  
\*sânos, idg., Adj.: nhd. gesund?  
\*sâuel-, \*sâuol-, idg., Sb.: nhd. Sonne;

Von mir aus auch \*sem- (3), idg., Sb.: nhd. Sommer; kelt., germ.;  
Hw.: s. \*sema, \*semer-;  
s. germ. \*sumera-, aber dann als "Sommer-Monat" SEM-MEN).

DU - M@N (> du(b)-man? (Schwarzer monat))

OG@R - (M)@N ( \*ôg-, \*@g-, idg., V., Sb.: nhd. wachsen (V.) (1), Frucht, Beere; ne.  
grow, fruit (N.);

RB.: Pokorny 773 (1327/7), arm.?, kelt., germ., balt., slaw.; W.: s.  
germ. \*akrana-,  
\*akranam, st. N. (a), Frucht, Korn; got. ak-r-an 42, st. N. (a), Frucht,  
Ertrag (,Lehmann A106);  
W.: s. germ. \*akrana-, \*akranam, st. N. (a), Frucht, Korn

--> Entweder der Erntemonat, oder der Monat, in dem das Obst trägt)

GIA - M@N

\*ghimo-, \*ghimno-?, idg., Sb.: nhd. Winter, Schnee; ne. winter (N.),  
snow (N.);

W.: s. gr. C...maira (Chímaira), F., Chimära, Ziege  
\*gheimen-, \*gheimn-, idg., Sb.: nhd. Winter; ne. winter

SIMIVIS - (M)@N

--> Ich glaube dieses "SONNA" in Bezug auf Sonne nicht. Das kommt  
mir idg. soooo falsch vor.

\*suonos, idg., Sb.: nhd. Ton (M.) (2), Schall; ne. sound

\*seim-, idg., Sb.: nhd. Seim; Nektar

\*sem- (2), \*som-, \*sm-, idg., Num. Kard., Adv., Pröp.: nhd. eins, ein,  
zusammen, dauernd

\*sêmi-, idg., Adj.: nhd. halb; ne. half

\*ua-, \*uî-, idg., Adj.: nhd. schwach, elend; ne. weak, miserable;

\*ueis-, idg., V.: nhd. welken; ne. wither (V.); RB.: Pokorny 1123;

Hw.: s. \*uei- (2);

W.: s. lat. viêscere, V., verschrumpfen, welk werden

--> Kann man hier Laubabwurf draus basteln?

--> \*stembhros, \*stembros, idg., Sb.: nhd. Pfosten, Stamm, Busch;

ne. pole (N.) (1);

RB.: Pokorny 1011; Hw.: s. \*stebh-; E.: s. \*stebh-

---> Dünnes Eis. Man müsste kelt. "ST" für das S fordern (möglich),  
sowie Lautverschiebung von

E nach I. Dann wäre "STembhiuison" das Welken der Stämme

und Büsche.

Da der Monat oft SIMIVIS abgekürzt wird schmeckt mir das aber  
besser, denn man würde

sinnvoller nach einer Wortwurzel abkürzen als nach dem ersten

Buchstaben der letzten Silbe.)

Ohne-M@N

-----

ELEMBIV ( \*el- (1), \*ol-, \*el-, idg., Adj.: nhd. rot, braun; ne. (colour root), --> eigtl. kelt. "al- (->albios))"

\*elen-, \*eln-, idg., M.: nhd. Hirsch; ne. deer;

\*b(h)eu-, ... schwellen, wachsen(-->Boom, Blume;

\*bu-, anom. V., sein (V.), werden; ae. béo-n, bío-n, anom. V.,

sein (V.), werden; W.:

germ. \*beww-, V., reiben; ae. bíew-an, béow-an, b'w-an, sw.

V., reiben, polieren,

glänzend machen; W.: germ. \*beww-, V., reiben;

\*elem-, idg., Sb.: nhd. Ulme;

\*emb(h) i -, \*empi-, idg., Sb.: nhd. Stechmücke?, Biene?; ne.

gnat, bee?; RB.: 40

Köbler, Gerhard, Indogermanisches Wörterbuch

Pokorny 311 (457/3, gr., germ.; W.: gr. ἔμψις (empís), F.,

Stechmücke; lat. apis,

F., Biene;

Entweder die Ulmen treiben, oder das Wild reibt sein Geweih, oder die Bienen attackieren.

Hirsche fegen ihr Geweih im Juni/Juni ab, Abgeworfen wird's bereits im Feb/März und wächst

dann gleich nach

EDRIN, wobei vielleicht: ED@R- (M)@N

(\*edh- (1), idg., Adj.: nhd. spitz; ne. sharp (Adj.), pointed;

\*edhlos, idg., Adj.: nhd. stechend

--> Da fehlt mir noch was.

\*êtro-?, \*hehtró-?, idg., Adj.: nhd. rasch?, heftig?;

bellen;

\*rei- (3), \*rêi-, \*rê- (6), idg., V.: nhd. schreien, brüllen,

--> Kommt jetzt das Hirschgeschrei?

\*ri-, idg., V.: Vw.: s. \*rêi- (1)

--> \*rêi- (1), idg., V.: nhd. fügen, passen, zählen, ordnen;

--> Steuermonat?

Gänzlich anders:

-----

RIVROS (\*rei- (1), idg., V.: nhd. ritzen, reißen, schneiden; --> Ernte?

\*reu- (1), \*rûu-, \*rû-, idg., V.: nhd. brüllen, brummen

\*reu- (2), \*reue-, \*rû-, idg., V.: nhd. reißen, graben --> Roden

\*reudh-, idg., Adj.: nhd. rot; --> ("rufus", "rot glühend"

\*reudh-, idg., V.: nhd. reuten, roden;

\*rughio-, idg., Sb.: nhd. Roggen)

CVTIOS (\*kwei@-, , idg., V.: nhd. ruhen; ne. rest (V.) comfortably;

--> (vgl. "lat. quietus, engl. quiet"

\*kû-, idg., Adj., Sb.: nhd. spitz, Spieß;

\*skût-, \*kût-, idg., V.: nhd. schütteln, rütteln;

vgl. germ. \*skundjan, sw. V., antreiben, beschleunigen; germ.

\*skundæn, sw. V., antreiben,

--> "schinden".

Wird hier das Vieh eingetrieben?)

EQVOS

\*hêku-, idg., Sb.: Vw.: s. \*akuo

\*akuô, \*ekuô, \*... , idg., Sb.: nhd. Wasser, Fluss; ne. water (N.);

RB.: Pokorny 23 (48/4,

ind.?, ill., ital., kelt.?, germ., slaw., toch., heth.; W.: lat. aqua, F.,

Wasser; W.:

s. lat. aquilo, M., Nordwind, »schwarzer Stürmer«; W.: s. lat.

aquilus, Adj.,

dunkel, dunkelbraun, schwarzbraun;

CANTLOS

CIALLOS

AN@G - (M)@N halte ich für unwahrscheinlich, hier gefällt mir eher:

ANA-G@NT-IOS

(Hier könnte auch AN@GN@T >, indo-europ nach protokelt. Einfügung A vorN)

( vgl.: \*gn&#805;h&#8323;to- > \*gnato- 'knowing' oder \*dn&#805;t-

> \*dant- 'tooth'

\*-gn&#257;to-, \*-gn&#257;t&#257;- son, daughter)

Zu "amb": (\* amb(h)i , \*mbhi, ... idg., Pröp.: nhd. um herum, beiderseits; ne. around, both;

\*ambhōu, \*ambhō, idg., Adj.: nhd. beide

DU - M@N

(> du(b)-man? (Schwarzer monat)

\* dheu- (4), \*dheue-, \*dheuh-, \*dhuh-, idg., V., Sb.: nhd. stieben,

wirbeln, wehen,

stinken, schütteln, Dampf (M.) (1), Rauch, Hauch;

---> die gängige Interpretation

gr. thyein, V., einherstürmen, brausen, toben, rauchen, räuchern,

opfern

--> Sturmmonat? Hat was.

\*dheuel-, \*dhuel-, idg., V.: nhd. trüben, wirbeln

\* d h e m-, \*dhemý-, idg., V.: nhd. stieben, rauchen, ... dunkel, trüb,

finster

\*dōu-, \*dýu-, \*dō-, idg., V., Adj.: nhd. brennen, verletzen,

vernichten, feindselig;

ne. burn (V.), destroy, hostile; RB.: Pokorny 179 (300/5), ind., arm.,

gr., alb., ital.,

kelt., germ., balt.?.; W.: gr. da...ein (daíein), V., entflammen, in Brand

setzen,

anzünden; W.: s. gr. da&#65423;oj (daíos), Adj., gequält, elend; W.:

s. gr. dϕoj (dáos), N.,

Fackel, Feuerbrand;

--> Das gefällt mir viel besser. Wenn Samon, d.h. der erste

Sommermonat nach der

Frühjahrstagundnachtgleiche fällt, dann folgt danach der Feuermonat

Mai. Also Feuer

machen, um zu reinigen. Das ist mir aber schon fast zu esoterisch

)

Uff.

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:33:49

Gwenn schrieb:

Vielleicht gibt es da noch ein anderes "Pärchen":

CANTLOS und  
ANAGANTIOS

"CAN", das in der Wortmitte zu "GAN" wird, wäre nicht unüblich. Aber was soll das bedeuten?

\*kand-, \*skand-, \*kend-, \*skend-, idg., V., Adj.: nhd. leuchten, glühen, hell; ne. shine (V.), bright; RB.: Pokorny 526 (801/33), ind., gr., alb., ital., kelt.; W.: s. gr. kandaros (kándaros), M., Kohle; W.: lat. candēre, V., glänzend sein (V.), schimmernd sein (V.), weiß sein (V.), glänzen, schimmern; s. lat. candēla,

--> möglicher Kandidat.

\* aguhnos, idg., Sb.: nhd. Lamm; ne. lamb (N.);

\*akonâ, \*hakoneh, idg., Sb.: nhd. Spitze, Stein; ne. tip (N.), stone (N.); Hw.: s. \*ak- (2); E.: s. \*ḁ- (2); W.: germ. \*aganô, st. F. (æ), Spreu; an. †g-n, st. F. (ô), Spreu; W.: germ. \*aganô, st. F. (æ), Spreu; ae. aeg-n-e\*, sw. F. (n), Spreu, Ährenspitze, Kehrlicht; W.: germ. \*aganô, st. F. (ô), Spreu

--> Spreu? Passt am besten hier.

\*Aien-, \*hâien-, N.: nhd. Tag, Morgen; ne. day, daylight, morning  
--> Auch interessant.

\*nak-, idg., Sb.: nhd. Fell; ne. pelt (N.) (1); RB.: Pokorny 754 (1277/4), ind.?, gr., germ., balt.; W.: gr. (nákos), N., Vließ der Ziegen, wolliges Fell; W.: gr. (náke), F., Vließ der Ziegen, wolliges Fell

---> Es gibt Wolle Das passt ...

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:34:15

Gwenn schrieb:

Nachtrag zu ELEMBIU:

\*elen-, idg., Sb.: nhd. Wacholder; ne. juniper; RB.: Pokorny 303; Hw.: s. \*el- (1),

Nix Hirrrrrsche hier, es geht um die Pflanzen.

Januar: Der Monat, in dem (nur der) Wacholder noch wächst.

EDRINI:

\* dhreibh- , idg., V.: nhd. treiben, stoßen, auch i.S. von Schneegestöber.

\* dhrigh- , idg., Sb.: nhd. Haar (N.), Borste; ne. hair, bristle (N.); RB.: Pokorny 276 (413/61), gr., kelt., balt., slaw.; Hw.: s. \*dhreik-?; W.: gr. qr...x (thríx), F., Haar, Tierhaar, Wolle, Flocke; W.: gr. tric...j (trichís), F., Sardellenart, ein Fisch mit feinen Gräten;

Passt immer noch nicht auf Februar.

\*edh- (1), idg., Adj.: nhd. spitz; ne. sharp (Adj.), pointed;

\*edhlos, idg., Adj.: nhd. stechend; ne. stabbing

\* orghi - , \*rghi-, idg., M.: nhd. Hode, Hoden; ne. testicle;



Rinder kastrieren? Das passt endlich mal zur Jahreszeit.

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:34:40

Gwenn schrieb:

Somit zusammenfassend mein naiver Vorschlag:

Samon - April - Sommermonat  
Duman - Mai - Feuer/Rauchmonat  
Riuos - Juni - Ritzen/schneiden/rot glühen  
Anagan - Juli - Schafe scheren  
Ogron - August - Frucht/Beere/Korn Ertrag  
Cutios - September - Vieh eintreiben  
Giamon - Oktober - Winteranfang  
Simivison - November - Stämme welken  
Equos - Dezember - Wasser, feucht, dunkel  
Elembiu - Januar - Nur der Wacholder wächst noch  
Edrini - Februar - Rinder kastrieren  
Cantlos - März - Vögel fangen an zu singen

Ganz unspektakulär und ohne Feenstaub.

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 16:35:09

Gwenn schrieb:

Ganz zufrieden bin ich mit einigen noch nicht. Der RIVROS macht mir noch Kopfzerbrechen.

\*rughio-, idg., Sb.: nhd. Roggen

Erscheint mir sprachlich möglich, wurde allerdings (in D) erst im 6./7. Jhdt v.Chr. nachgewiesen. Für eine Kalenderbezeichnung erscheint mir das nahe, wäre aber wohl möglich.

\*rei- (2), \*roi-, idg., Adj.: nhd. bunt, fleckig  
ind., ital., kelt., germ., balt., slaw.; Hw.: s. \*rek-,  
\*reibh-?, \*reu- (1); W.: s. lat. raccāre, rancāre, V., brüllen (Naturlaut des Tigers);  
--> Für die Hirsche definitiv zu früh.

\*reu- (2), \*reōy-, \*rĒ-, idg., V.: nhd. reißen, graben, wühlen

....

\*guh@idros, idg., Adj.: nhd. hell, leuchtend; ne. bright  
--> erscheint mir zu weit weg

\*ūr-, \*auer-, idg., Sb.: nhd. Wasser, Harn, Regen;  
vgl.: got.

\*u-r-s, ūraz?, st. M. (u), Auerochs, u-Rune; W.: germ. \*ūru-, \*ūruz, st. M. (u),  
Auerochse, Ur, u-Rune;

\*bhereu-, \*bhreu-, ... idg., V.: nhd. sich heftig bewegen, wallen

\*bher- (3), idg., V.: nhd. ritzen, schneiden,

-----> bhrēi-, \*bhrdho-, \*bhrêig-,... (?); W.: gr. faroàn (pharun), V., pflügen; ... V.,

formen;

an. former-a, sw. V. (2), formen, bilden; W.: s. lat. forma, F., Gestalt, Form; vgl.

lat. formâlis,

Adj., formal, äußerlich, förmlich; afrz. formel; an. for-m-el, M., Falkenart; W.: lat.

... W.: lat. frui, V., Genuss haben, sich an etwas laben, genießen; W.:

s. lat. fructus, M., Nutzung, Genuss; afries. fru-ch-t 10, st. F. (æ), st. M. (a).,

Frucht; W.: s. lat. frōctus, M., Nutzung, Genuss; anfrk. fru-h-t 2, st. F. (i),

Frucht;

W.: s. lat. frōctus, M., Nutzung, Genuss; as. fruht 5, st. M. (i), Frucht; vgl. mnd.

vruht, M., F., Frucht; an. fru-k-t-r, fry-k-t-r, st. M. (a), Frucht; W.: s. lat. frōx,

F.,

Frucht, Getreidefrucht, Getreide; W

--> Der Fruchtbare, wenn man das "f" am Anfang wegdiskutiert. Das gefällt mir, also  
versuch ich das mal ...

Es gab von PIE nach Proto-Celtic Lautverschiebungen \*(phi)s > \*xs, \*(phi)t > \*xt.

Warum soll das nur vor S und T erfolgen, warum nicht parall "bhr > (h)r"? Ist doch auch  
nur ein "Weichspüler"

Ok. Das ist immer weiter weg. Ich glaube viel näher komm ich nu nimmer, das ist schon  
alles sehr im Bereich der Spekulation.

Liebe Grüße

Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:05:33

Gwenn schrieb:

Dann setzen wir uns nochmal mit <http://www.heinrich-tischner.de/anlag/verz/22spra.htm> auseinander. Der Herr hat ja viele Meinungen zu vielen alten  
Sprachen, und auch zum keltischen Kalender.

Zitierter Text

2. Parallelerscheinungen in anderen indogermanischen Sprachen

a. Ausfall des /p/

im Armenischen (lat. pater 'Vater' = ir. áthair, arm. hair), evtl. über den Umweg über  
/p > f > h/. Im Spanisch ist lat. /f/ in einigen Fällen zu stummen /h-/ geworden (lat.  
farina = span. harina 'Mehl').

Ähnlich versuchte ich oben in einem Fall für's Gaulische zu argumentieren.

Zitierter Text

Mir ist aufgefallen, dass sowohl der walisische als auch der irische Kalender in  
unterschiedlicher Weise acht keltische und vier lateinische Monatsnamen enthält. Es  
sieht also aus, als habe der vorchristliche keltische Kalender nur acht Zeitabschnitte  
gekannt: die zweigeteilten vier Jahreszeiten. Dieses System wurde dem christlichen  
Kalender angepasst, der Beginn des Sommer- und Winterhalbjahrs auf den 1. Mai und 1.  
November festgelegt und die keltischen Zeitabschnitte durch die römischen Monate  
ersetzt. Iren und Britannier haben die alten Namen beibehalten und durch römische  
Monatsnamen ergänzt, sind dabei aber verschiedene Wege gegangen.

Kriegt man das auch mit Coligny hin und kann man dadurch die "latinisierten" Gebilde wie "Equos" erklären?

(... ganz am Rande, nur um's festzuhalten, mir ist grad aufgefallen, dass die +|| |+| ||+, die irgend eine komische "Phase" anzeigen könnten, nie in einer Zeile zusammen mit "N" oder "N INIS R" vorkommen, sondern immer nur mit D/MD ...)

Walisisch:

IONawr (Januar) --> röm. Ianus.  
 CHWEfror (Februar)  
 MAWRth (März) --> röm. Mars  
 EBRill (April)  
 MAI (Mai) --> röm. Maia  
 MEHefin (Juni)  
 GORffennaf (Juli)  
 AWSt (August) --> röm. Augustus  
 MEDI (September)  
 HYDref (Oktober)  
 TACHwedd (November)  
 RHAGfyr (Dezember)

Irisch:

EANáir, Mí Eanáir (Januar) --> röm. Iuno  
 FEAbhra, Mí Feabhra (Februar) --> röm. "Februa" (reinigen ) (altd.:  
 "Hornung")  
 MARta, Mí na Márta (März) --> röm. Mars  
 AIBreán, Mí Aibreáin (April)  
 BEAltaine, Mí na Bealtaine (Mai)  
 MEItheamh, Mí an Mheithimh (Juni)  
 IUil, Mí Iúil (Juli) --> röm. Iulius  
 LUNasa, Mí Lúnasa (August)  
 Meán FOMhair, Mí Meán Fómhair (September)  
 Deireadh FOMhair, Mí Deireadh Fómhair (Oktober)  
 SAMhain, Mí na Samhna (November)  
 NOLlaig, Mí na Nollaig (Dezember)

--> Das ist jetzt nicht so sehr ergiebig, Coligny kennt diese Änderungen so nicht. Also vermute ich mal weiter überhaupt keine römischen Einflüsse.

---> Revidiere grade meine Meinung zu Elembiu. Das mit dem Wachholder ist Schwachsinn. Wenn der Februar altdeutsch schon "Hornung" heißt, weil sich da die Hirsche das neue Geweih abrieben, dann ist "Elembiu" genau das, die Wortwurzel passt ja auch. Elembiu mus dann Jan/Feb liegen. Das passt ja auch, wenn Giamon am ersten Neumond nach der Wintersonnwende kommt.

Aktueller Stand dann:

Samon - April - Sommermonat  
 Duman - Mai - Feuer/Rauchmonat  
 Riuros - Juni - Der Fruchtbare (> (bh)rei- > 'r(i)ú (-ros)) (Ritzen/schneiden/rot glühen).  
 Könnte auch, wenn Zweifelderwirtschaft, von der "Brache" kommen (war später der Name bei Dreifelderwirtschaft)  
 Anagan - Juli - Schafe scheren  
 Ogron - August - Frucht/Beere/Korn Ertrag  
 Cutios - September - Vieh eintreiben (Vgl. Almbetrieb)  
 Giamon - Oktober - Winteranfang  
 Simivison - November - Stämme welken  
 Equos - Dezember - Wasser, feucht, dunkel

Elembiu - Januar - Hirsche reiben sich das neue Geweih ab.  
 Edrini - Februar - Rinder kastrieren  
 Cantlos - März - Vögel fangen an zu singen

Langsam gefällt mir das. Genau das, was ich von einem alten Kalender erwarten würde.  
 Ganz praktisch, was zu tun ist.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:06:25

Gwenn schrieb:

Argh, wollte das grad editieren. Zum Glück cut and paste buffer gesichert ...

Aktueller Stand dann:

Samon - April - Sommermonat (idg. \*sem- + \*men: "Summer" + "Month" > gaul. sammon (+ios))  
 Duman - Mai - Feuer/Rauchmonat (idg. \*dâu/\*du + \*men: "brennen/vernichten" + "month" > gaul. du + man + (nios)) (vgl. lat. "bellum" -> Belenos, -> Beltaine)  
 Riuros - Juni - Der Fruchtbare ( idg. (bh)rei- > gaul. \*(bh)rî(h)u (-ros))  
 (Ritzen/schneiden/rot glühen). Könnte auch, wenn Zweifelderwirtschaft, von der "Brache" kommen (idg. \*bhreg > gaul. \*(bh)rî(h)u+(ros). Brache war später der Name bei Dreifelderwirtschaft und stammt von dieser idg. Wurzel)  
 Anagan - Juli - Schafe scheren (idg. \*ê + \*nak- + \*men: "von .. weg/fehlend" + "Ziegenvlies/wolliges Fell" + "Monat"> gaul. a-nag-(m)an- (+tios))  
 Ogron - August - Frucht/Beere/Korn Ertrag (idg. \*ôg-/\*akran(am) : "Frucht/Korn" > gaul. ogron (+nios))  
 Cutios - September - Vieh eintreiben (idg. \*(s)kût- : "schütteln/rütteln/antreiben" > gaul. cut- (+ios). Vgl. Almagtrieb)  
 Giamon - Oktober - Winteranfang (idg. \*ghimo-/\*gheimn + \*men: "Winter/Schnee" + "Monat" > gaul. giam - (m)on (+nios))  
 Simivison - November - Bäume/Sträucher welken (idg. \*stembh + \*ueis- + \*men: "Stamm/Busch" + "Welken" > gaul. sim(i)+vis+(m)on (+na) (wenn der "Sommer" (\*sem) "welkt" "ueis", dann hätte man sogar nen Link zu Samhain )  
 Equos - Dezember - Feuchter Monat/Nordwind (idg. \*akuô/\*ekuô > gaul. ekwo (+s): "Wasser, Fluss", auch lat. "Nordwind", dunkel )  
 Elembiu - Januar - Hirsche reiben sich das neue Geweih ab. ( idg. \*elen- + \*bu-: "Hirsch" + "reiben" > gaul. elem-biu )  
 Edrini - Februar - Rinder kastrieren (idg. \*edh- + \*(o)rghi- : "spitz/stechend" + "Hoden" > gaul. edh-r(h)î (+nios))  
 Cantlos - März - Vögel fangen an zu singen/ der Helle (idg. \*kan "tönen/klingen/singen" od. \*(s)kand- "leuchten/schimmern/glühen" > gaul. cant(i)- (+los). vgl. cantilare ("trillern") bzw. lat. Candela ("Wachskerze"), wobei mir das "trillern" sinnvoller erscheint. Im März braucht's keine Wachskerzen mehr)

Langsam gefällt mir das. Genau das, was ich von einem alten Kalender erwarten würde.  
 Ganz praktisch, was zu tun ist, alles an seinem Platz, es gibt immer mal ne Übereinstimmung mit einem anderen alten Kalender was Thema und Jahreszeit angeht, man braucht keine "Samon -> Samhain"-Sommer-Ende-Magie, und erhält sogar "Duman -> Beltaine"-Gfuchtl, wenn man will.

Ganz nach meinem Geschmack. Und wahrscheinlich kompletter Blödsinn

Liebe Grüße  
 Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:06:47

Fehler bei Elembiu. Es ist nicht das Reiben des Geweihs, das findet tatsächlich im Sommer statt. Es ist das "erneuern" des Geweihs.

\*bheu-, \*bheue-, \*bhuã-, \*bhue-, \*bhō-, \*bhū-, \*bheuh-, idg., V.: nhd. schwellen, wachsen, (vgl. ahd. bewen: "erneuern")

also:

Elembiu - Januar - Hirsche erneuern ihr Geweih. ( idg. \*elen- + \*bheu-: "Hirsch" + "reiben" > gaul. elem-biu )

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:07:24

Ha. Diese Worfamilie \*bheu/\*bhōu scheint sogar sehr interessant. "Beule", "Busen", "empöeren (->empör)", vielleicht sogar "boese". "Bauen", "Bude", "Bauer", "Binse", "Bohne", "Hof", phyein, physis, lat "fuere" ("werden").

Riesending.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:08:03

Mc Claudia schrieb:

Hi Gwenn,

ich unterbrech Deinen Gedankenschwall unger, aber wenn man indogerm. bzw. kelt. Philologie nicht wirklich im linken Hemdsärmel hat, bringen diese Spekulationen nix. Ich nehme an, Du bist, wie wir hier, Laiin?

Wenn nicht, dann verzeih.

Aber ehrlich, ich vertraue in solchen Sachen schon lieber Leuten, die das ganze Zeug bis in die Zehenspitzen studiert haben und damit professionell arbeiten. Wenn sich die dann so streiten, dann ist das ein Streit, wo meineine nichts mehr zu melden hat, weil mir einfach das tiefgründige Vorwissen fehlt.

Beispiel: EQUOS mag vielleicht lateinisch klingen, ist aber durchaus ein keltisches Wort für Pferd, wenn man annimmt, dass das Gallische nicht rein P-keltisch war (was es definitiv nicht war). Das "normale" Wort für Pferd heißt EPOS (s. Epona). Und dann gibts halt offenbar auch eine qu-keltische Version, die logischerweise EQUOS heißen muss.

Dasselbe haben wir z.B. bei der Göttin und dem Fluss SEQUANA. Eigentlich sollte es SEPANA heißen. Aber das qu-keltische hat halt auch hier durchgeschlagen.

Wenn der Monat EQUOS zudem wirklich lateinisiert geworden wäre, hätte man ihn gleich EQUUS nennen können, denn im 2. Jhdt. n. Chr. endeten die o-Stämme bereits auf -us. Eine Entwicklung, die übrigens auch im römerzeitlichen Gallisch feststellbar ist.

Also mein Fazit zu Deinen Vorschlägen: Wenn nicht mal Olmsted, Dellamarre, Lambert, Birkhan & Co bei allen Monaten sichere Übersetzungen haben, dann versuch ich erst gar nicht, mich da groß einzumischen sondern nehme diese Unsicherheit einfach zur Kenntnis.

Ich beschränke meine Gedankenspielerien daher lieber auf Assoziationen, die ich aufgrund der Übersetzungen der genannten Wissenschaftler machen kann. Da bin ich

irgendwo auf der sichereren Seite.

Zudem kann man den Coligny-Kalender (ebensowenig wie andere keltische Texte) nicht einfach 1:1 mit indogermanischen Worten vergleichen, weil man zuerst einmal fit sein muss in der Kenntnis der keltischen Lautverschiebungen und Sprachentwicklung.

Weiteres gibts in der keltischen Philologie auch die Möglichkeit, vom Altirischen Begriffe zurückzuübersetzen ins Festlandkeltische. Auch das geht nur, wenn man weiß, wie sich das Altirische aus dem Ogamirischen entwickelt hat, und dieses wiederum aus dem Festlandkeltischen (bzw. Gallischen).

Um das zusammenzubringen, muss man aber unbedingt wissen, was sich wie wohin entwickelt hat.

Um die Worte des Coligny-Kalenders zu übersetzen oder passende Übersetzungsvorschläge zu finden, würde ich eher gallische und protokeltische Wörterbücher vorschlagen. Denn keltisch ist der Kalender sicher.

Die andere Sache mit den Monatsnamen im keltischen Gürtel ist sicher interessant, lässt sich aber auch anders erklären, z.B., mit der Wichtigkeit bestimmter Feste, die als Monatsnamen gelten, sodass die Kirche diese Begriffe nicht romanisieren wollte oder konnte. Ein achtmonatiges Jahr wäre jedenfalls lustig

Liebe Grüße

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:08:34

Mc Claudia schrieb:

Also mir stellt sich vor allem ein Problem mit der Zeit:

Der Coligny-Kalender ist, wenn man die Monatslängen so nimmt, wie üblicherweise angegeben, zu lang. Er ist länger als dieselbe Zeit in echten Mondmonaten. Zu Deutsch: Einige Monate sind zuviel, die 30 Tage haben.

Mein Fazit:

Entweder einige Monate sind nicht in jedem Jahr gleich lang (wie z.B. Equos, das mal mal anmat ist). Das heißt, wenn man davon ausgeht, dass einige Monate, viell. die, wo in der Bronzetafel entsprechende Lücken sind, 29 statt 30 Tage lang sind, könnte es wieder auf echte Mondmonatszeiten kommen.

Oder: Die Monate sind Mond-unabhängig und haben einfach so und soviel Tage. Das würde mich aber wundern, denn dann hätte man gleich einen Sonnenkalender machen können.

Oder die Schwankung war nicht bekannt, und der Coligny-Kalender endet in einem Zeitchaos wie der römische Lunisolarkalender vor Caesars Kalenderreform.

Wenn ich mal Zeit habe (also irgendwann), werd ich mal schauen, wo die Lücken in der Bronzetafel sind, und wo auch kein (AN)MAT angegeben ist. Dann kann man gucken, ob die Möglichkeit besteht, dass mit der Kürzung bestimmter Monate auf 29 Tage eine bessere Angleichung an den realen Mondlauf stattfinden kann.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:09:17

Mc Claudia schrieb:

Nochmal:

@Gwenn:

Danke für die krasse excel-Tabelle. Hab ich mir grad angeguckt. Ich kenn mich zwar nicht ganz aus, aber es schaut jedenfalls nach viel Arbeit aus. wow

Ich glaub, wenn man mal anfängt, sich mit dem Coligny-Kalender intensiver zu beschäftigen, ist man sich selbst dann auf Dauer der beste Gesprächspartner, weil man zu Konstrukten gelangt, bei denen die Umwelt dann nimmer mitkommt.

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:12:19

Gwenn schrieb:

Zitiert von Mc Claudia

> Ich nehme an, Du bist, wie wir hier, Laini?<

Ja. Und Querdenker noch dazu.

Zitierter Text

> Aber ehrlich, ich vertraue in solchen Sachen schon lieber Leuten, die das ganze Zeug bis in die Zehenspitzen studiert haben und damit professionell arbeiten. Wenn sich die dann so streiten, dann ist das ein Streit, wo meineeine nichts mehr zu melden hat, weil mir einfach das tiefgründige Vorwissen fehlt.<

Na, diese Auseinandersetzung kenne ich. Schau, ich bin keine Spezialistin, sondern Generalistin. Muss ich mich deshalb nu erschießen, weil ich nirgends was zu melden habe? Ich glaube nicht. Es ist ein Zeichen unserer heutigen Zeit, dass man den Spezialisten am meisten Vertrauen schenkt. Und innerhalb ihrer Gebiete, wo nach bekannten Schemata Ressorts systematisch zu bearbeiten sind, ist das auch gut so.

Allerdings haben wir hier eine Datenlage, die so löchrig ist, dass dem Spezialisten, wie man der einschlägigen Literatur entnehmen kann, erst mal die Fakten fehlen, um eindeutig argumentieren zu können. Und da komm ich als Generalist wieder ins Spiel. Ich nehme mir die Freiheit, nicht nur im Kopf zu spekulieren, sondern meine Spekulationsprozesse auch aufzuschreiben. Was kommt dabei raus? Ideen und Sichtweisen, die vielleicht nicht entstehen, wenn man sich am Syllabus entlang hangelt. Ich werde nie behaupten, dass das, was ich schreibe, deduktive Schlussfolgerungen sind. Aber ich erhebe Anspruch darauf, dass die induktiven gewonnenen Ideen durchaus den ein oder anderen Weg aufzeigen können.

Wir finden in letzter Zeit häufig, dass sich spezialisierte Ressorts eine Realität erschaffen, deren Grenzen sie von innen heraus oft nicht durchbrechen können, da sie ihren eigenen Hypothesen gerecht werden müssen. Doch alle Wissenschaft besteht immer nur aus Hypothesen. Wir folgen immer nur denen, für die wir die widerspruchsfreisten Evidenzen haben. Wenn irgend jemand kommt und sagt mir: "Diese und diese deiner Ideen führen zu einem Widerspruch, diese und diese liegen im Bereich des Möglichen", dann verwerfe ich erstere und bin froh über die, die einen Bereich des Möglichen eröffnet haben, auch wenn nicht direkt ein Beweis für die Richtigkeit erbracht werden kann.

Zitierter Text

> Beispiel: EQUOS mag vielleicht lateinisch klingen, ist aber durchaus ein keltisches Wort für Pferd, wenn man annimmt, dass das Gallische nicht rein P-keltisch war (was es definitiv nicht war). Das "normale" Wort für Pferd heißt EPOS (s. Epona). Und dann gibts halt offenbar auch eine qu-keltische Version, die logischerweise EQUOS heißen muss. <

Genau. Das ist eine mögliche Annahme. Genauso wie viele andere. Eine Spekulation, die uns aus unserer heutigen Brille als "naheliegend" erscheint, weil wir das lat. Wort präsent haben. Andere Möglichkeiten, die uns weniger vordergründig präsent sind, entstehen erst, wenn sie mit viel Kreativität gedacht und in den Raum geworfen werden. Bei allem, was sich nicht direkt erschließt, ist ein großer Raum von vielen Möglichkeiten notwendig, von denen 99% wieder verworfen werden, bis vielleicht 1% übrig bleibt, über das man ernsthaft weiter nachdenken könnte. Natürlich muss jeder der aufgeworfenen Vorschläge irgendwann auf dem Weg von einem Spezialisten auf Für und Wider bewertet werden, um herauszufinden, was dafür oder was dagegen spricht.

Das, was ich bisher zum Coligny-Calendar gelesen habe scheint eine Begriffswelt zu sein, über der die Deduktionen rasch enden, weil wir mangels Zweitquellen in den Bereich der Spekulation gelangen. Daher stehen überall viele Fragezeichen dahinter. Ein Linguist, der einen Ruf in seinem Ressort als Wissenschaftler zu verteidigen hat, kann sich kaum erlauben, ohne einschlägige Hinweise und Quellen weit von der Meinung des Ressorts abzuweichen. Olmstedt wurde ohnehin schon geprügelt für seine Prototypisierung der indogermanischen Göttergeschichten und -Namen.

Ich bin auch schon geprügelt worden, als ich eines seiner Bücher tabellarisch systematisierte und ihm entlang argumentierte. Das kommt halt heuer nicht gut an Da darf (und muss) ich mir als Generalist ein klein wenig Narrenfreiheit beanspruchen, zu spekulieren. Vielleicht sollte ich hinter meine Ausführungen ein General(-isten)-Fragezeichen stellen, solange das nicht dazu führt, dass über mit Fragezeichen versehene Gedanken sowieso nicht mehr nachgedacht wird, dann wär's für'n Arsch. (Note to self: Über ein geeignetes Generalisten-Mem nachdenken.)

Zitierter Text

> Also mein Fazit zu Deinen Vorschlägen: Wenn nicht mal Olmsted, Dellamarre, Lambert, Birkhan & Co bei allen Monaten sichere Übersetzungen haben, dann versuch ich erst gar nicht, mich da groß einzumischen sondern nehme diese Unsicherheit einfach zur Kenntnis. <

Da sind wir eben verschieden. Gerade da, wo der Bereich des Sichereren aufhört, fängt meine Motivation, nachzudenken, erst an

Zitierter Text

> Ich beschränke meine Gedankenspielerien daher lieber auf Assoziationen, die ich aufgrund der Übersetzungen der genannten Wissenschaftler machen kann. Da bin ich irgendwo auf der sichereren Seite. <

Ich habe mein Gedankenexperiment unter die Prämisse "kein Feenstaub, sondern in der Landwirtschaft und den Jahreszeiten gründen" gestellt. Dann habe ich die mir (nach dem (in deinen Augen bestimmt oberflächlichen) Studium von typischen Lautverschiebungen) mir einen Raum von möglichen Ausgangsformen erarbeitet (durchaus mit ein wenig Kreativität), und diesen nach Kandidaten durchforstet. Da war durchaus eine gehörige Portion Intuition im Spiel. Die Formen, die mir möglich (sic!, nicht plausibel) erschienen, habe ich alle aufgeschrieben, damit sie (anhand derselben Regeln) wieder verworfen werden können. Diesen Schritt kann man ja immer und jederzeit tun, wenn man seine Mutmaßungen sauber dokumentiert, was ich versucht habe.



Also wenn ein sattelfester Linguist mal über meine Vorschläge drüber schaun mag, dann gerne. Ich bin zumindest nach Annahme von Samon = Sommeranfang und dem Durchforsten der Stämme auf Ideen gestoßen, die mir teilweise so überraschend parallel zu anderen Kalendern oder jahreszeittypischen Vorgängen sind, dass ich sie als Vorschlag gerne mal so stehen lassen würde. Zum Beispiel, dass der "Elembiu", der vorher als "Monat des Hirschs" gehandelt wurde, so treffend auf Hornung passt, wenn man ihn aus "Geweih-Erneuern" herleitet. Und die dabei verwendeten Lautverschiebungen sind, wenn ich dem Beitrag der englischen Wikipedia über PIE->kelt. glauben darf, im Bereich des Möglichen.

Einige davon finde ich im Gegensatz dazu immer noch eher esoterisch. Grundsätzlich macht es mir Spaß, da "rumzuwühlen". Ich veröffentliche aber ja auch kein wissenschaftliches Buch über den Kalender. Was ich hier aufwerfe sind Vorschläge und mögliche Sichtweisen, einige davon ungeschickt, einige davon besser, nicht mehr und nicht weniger. Ich habe sozusagen dem Thema ein Stück meiner Denkleistung zur Verfügung gestellt, weil ich Spaß dran hatte.

Zitierter Text

> Um das zusammenzubringen, muss man aber unbedingt wissen, was sich wie wohin entwickelt hat.<

Wenn man deduktiv vorgehen möchte, schon. Man kann aber auch einen induktiven Weg wählen, und dann einfach das, was nicht passt, wieder wegwerfen. So arbeitet im übrigen das menschliche Gehirn. Ein kleines Kind haut sich so lang die Hand an, bis ein Versuch dabei ist, der funktioniert. Dann kann es hinterher auch irgendwann erklären, warum genau dieser Versuch erfolgreich war. Ich gehöre halt zu denen, die sich die Nase blutig hauen, nicht zu denen, die Krankheiten systematisieren und behandeln

Zitierter Text

> Um die Worte des Coligny-Kalenders zu übersetzen oder passende Übersetzungsvorschläge zu finden, würde ich eher gallische und protokeltische Wörterbücher vorschlagen. Denn keltisch ist der Kalender sicher.<

Damit habe ich gestartet. Im Umfeld des Coligny-Kalenders fand ich dabei aber eine Rekursion. Die Begriffe des Kalenders stehen ziemlich alleine da, ohne andere, untermauernde Quellen. Das hat mich dazu veranlasst, mal einen ganz anderen Versuch zu wagen, und bin auch nicht arg erstaunt, dass ich dafür auf die Nase krieg. Bin ich gewöhnt

Zitierter Text

> Die andere Sache mit den Monatsnamen im keltischen Gürtel ist sicher interessant, lässt sich aber auch anders erklären, z.B., mit der Wichtigkeit bestimmter Feste, die als Monatsnamen gelten, sodass die Kirche diese Begriffe nicht romanisieren wollte oder konnte. Ein achtmonatiges Jahr wäre jedenfalls lustig <

Genau das war mir "suspekt". Mir ward so lange die Wichtigkeit von Festen und Göttern betont, die wir heute in einen Kalender reihen, dass ich mir gesagt habe: "Denk mal in eine ganz andere Richtung. Vergiss Götter, vergiss Feste. Versuch mal, ob sich dafür, wenn das im Sommeranfang platziert wird, Wortwurzeln finden lassen, die das ganze rein landwirtschaftlich/jahreszeitlich erklären können, und die sich m.E. von der Lautverschiebung zumindest so ungefähr von PIE nach kelt. entwickelt haben \*könnten\*.

Genau das stellt der Versuch hier dar. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Ich mag diese Gedanken halt gerne teilen. Das ist kein Fakten-, sondern ein Ideengefachsimpel.

Hoffe ich hab das einigermaßen klar rübergebracht.

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:12:58

Gwenn schrieb:

Zitiert von Mc Claudia

> Also mir stellt sich vor allem ein Problem mit der Zeit:

Der Coligny-Kalender ist, wenn man die Monatslängen so nimmt, wie üblicherweise angegeben, zu lang. Er ist länger als dieselbe Zeit in echten Mondmonaten. Zu Deutsch: Einige Monate sind zuviel, die 30 Tage haben. <

Ich bin da dem Vorschlag von Caer Australis gefolgt, wie man der Tabelle der Dauer der Monate (MENS) entnehmen kann, und habe genau eine Monatsdauer einmal angepasst (Equos im 2. Jahr). Die daraus resultierende Tagessumme im Aetas kann man der Tabelle CIRC entnehmen, die nichts weiter tut, als die dort angeführten Monatsnummern in der Tabelle MENS für das jeweilige Jahr nachzuschlagen und aufzuaddieren. 10956 Tage schien nach der Argumentation von Caer Australis plausibel, mit dem "Trick", den ersten Zwischenmonat komplett auszulassen.

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:13:54

Gwenn schrieb:

Meinem vorigen Sermon fehlt natürlich die eigentliche Fähigkeit, die Generalisten besitzen: Ich kann auf löchrigen Datenlagen arbeiten. Ich arbeite in Mustern, die auch diffus sein können, und erkenne dort immer noch Ähnlichkeiten. Das heißt meine Spekulationen sind nicht "willkürlich", sondern nur "unscharf". Da heißt die Kandidaten, die ich aus einem riesigen Beobachtungsraum auswähle, besitzen eine gewisse Nähe zu einem Optimum. Natürlich muss man im Nachgang dann noch einmal andersrum verifizieren, was tatsächlich sein kann.

Dahingegen habe ich ein beschissenes Gedächtnis für Einzelfakten. Das ist der Preis, den ich bezahle. Deswegen bin ich ab einem bestimmten Punkt auf Kooperation angewiesen

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:15:12

Mc Claudia schrieb:

Zitiert von Gwenn

> Ich bin da dem Vorschlag von Caer Australis gefolgt, wie man der Tabelle der Dauer der Monate (MENS) entnehmen kann, und habe genau eine Monatsdauer einmal angepasst (Equos im 2. Jahr). Die daraus resultierende Tagessumme im Aetas kann man der Tabelle CIRC entnehmen, die nichts weiter tut, als die dort angeführten Monatsnummern in der Tabelle MENS für das jeweilige Jahr nachzuschlagen und

aufzuaddieren. 10956 Tage schien nach der Argumentation von Caer Australis plausibel, mit dem "Trick", den ersten Zwischenmonat komplett auszulassen.

Liebe Grüße  
Gwenn<

Hi Gwenn,

danke für die Info. Also ich hab das mal nachgerechnet. 29,5 (ungefähre Länge eines Mondmonats) mal der Monatsanzahl, mit der Du rechnetest, also  $30 \times 12$  plus die Schaltmonate. Da komm ich auf 10.944,5 Tage, wenn ich die Monate konstant mit 29,5 rechne. Das heißt, die Coligny-Rechnung ist noch immer um ca. 11 Tage zu lange. Jetzt sind es zwar nur mehr 11 Tage auf 30 Jahre (im Gegensatz zu 11 Tagen oder so auf den 5er-Zyklus), aber mit den Lunationen stimmts blöderweise noch immer nicht.

Man müsste noch ca 2 Monate pro 5er-Zyklus oder 11 Monate in der Generation um je einen Tag kürzen, dass es halbwegs hinkommt.

Aber vielleicht haben die ollen Kelten da ja auch ein bisserl geschummelt, und wenn sie gesehen haben, dass der Neu- oder Vollmond nicht mehr ganz zum Kalender passt, einfach mal nen Tag zum Zählen ausgelassen

Liebe Grüße

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:15:45

Mc Claudia schrieb:

Hi Gwenn,

ich wollte Dir nicht auf die Zehen steigen, sorry. Ich bin nur ein gebranntes Kind, wenn es um Volksetymologie geht. (Keine Ahnung, wie oft ich mit Geza rumgestritten habe, als er mit haarsträubenden Etymologien des Germanischen daherkam, nur um einen Beweis für seine Glaubensvorstellung präsentieren zu können.)

Nicht, dass ich weiß, wie es wirklich geht, wie gesagt, ich hab von der ganzen Philologie kaum eine Ahnung und kann nur wiederholen, was ich bei Birkhan & Co gelesen habe, und ich gebe zu, dass ich vor Leuten, die sich mit sowas super auskennen, großen Respekt habe, weil das für mich so kompliziert scheint wie höhere Mathematik.

Ich denke einfach nur, dass es sich lohnt, wenn man die bisher gemachten Erkenntnisse bezüglich keltischer Sprachentwicklung mit bedenkt bei Übersetzungsversuchen. Dieses Wissen kann man sich latürnich auch selbst aneignen. Birkhan hat in seiner Bibel im Sprachkapitel einiges stehen, und es gibt Bücher über keltische Sprachen und deren Entwicklung aus dem Idg. Ich meine damit, man kann auch außeruniversitär zur Spezialistin werden.

Immerhin haben sich ja bereits unzählige Begriffe durch die immer neuen Inschriftenfunde als richtig erwiesen, die vorher nur mittels der bekannten Entwicklung theoretisch angenommen wurden. Oder anders gesagt: Ohne dieses Wissen, könnte man die ganzen kelt. Inschriften nicht übersetzen.

Dass einige der Vokabeln im Coligny-Kalender fraglich sind, heißt nicht, dass damit die bisherigen Erkenntnisse über Sprachentwicklung nicht stimmen. Zum einen können sich einzelne Begriffe anders als vorausgesagt entwickeln, zum anderen könnten sie auch schon für damaligen Verhältnisse obskur gewesen sein (ähnlich wie einige Ogam-

Namen). Sollte letzteres der Fall sein, so lägest Du mit dem Ur-Idg. durchaus richtig. Andererseits gibts durchaus Bsgriffe, die gut keltisch erklärbar sind, eben wie Giamos, Samos, Cantlos, Cutios, Equos, Aedrinios, Sonnocingos, mat/anmat, atenoux.

Wenn Du aber damit Deinen eignen Zugang hast, is ja OK. Ich wollte halt nur drauf hinweisen, dass das ganze nicht so einfach ist.

liebe Grüße

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:17:33

Gwenn schrieb:

Zitiert von Mc Claudia

> danke für die Info. Also ich hab das mal nachgerechnet. 29,5 (ungefähre Länge eines Mondmonats) mal der Monatsanzahl, mit der Du rechnetest, also 30x12 plus die Schaltmonate. Da komm ich auf 10.944,5 Tage, wenn ich die Monate konstant mit 29,5 rechne. Das heißt, die Coligny-Rechnung ist noch immer um ca. 11 Tage zu lange. Jetzt sind es zwar nur mehr 11 Tage auf 30 Jahre (im Gegensatz zu 11 Tagen oder so auf den 5er-Zyklus), aber mit den Lunationen stimmts blöderweise noch immer nicht.<

Ich zitiere mal Caer Australis:

A lunation averages at 29.53 days, and over a Celtic age of six five-year cycles, there occur (6x62)-1 lunations, a total of 10,956 days. In thirty solar years, measured as 365.24 days each, there are a total of 10,957 days. That is a mere 1.6 days out of alignment. The calendar configuration itself marked out whole days, months, years and ages, according to a practical and most likely religious function. Certain months will not match the exact quarter moon, for there are periods of three 30 day months in a row. Therefore the specifics of the calendar become points of minute research. For example, the month Equos is named 'anmatius', associated with 29 day months yet inscribed with 30 days in year 1 (the only end of Equos attested). Based on a 30 day Equos in year 1, the number of days on the calendar calculates as follows: [(year 1: 355 + 5x 385) + (year 2: 6x 354) + (year 3: 6x 384) + (year 4: 6x 354) + (year 5: 6x 354)] = [2,280 + 2,124 + 2,304 + 2,124 + 2,124] = 10,956 days, one day less than 30 solar years.

Ich habe zwar den Equos im zweiten Jahr einen Tag länger gemacht, aber das tut nichts zur Sache, kann man natürlich auch im ersten Jahr tun. Hier ist der Drift über einen Zyklus aber nur einen Tag.

Wer hat nu recht?

uration\_of\_Lunation\_2000">[http://de.wikipedia.org/wiki/Dateiuration\\_of\\_Lunation\\_2000-2018.svg](http://de.wikipedia.org/wiki/Dateiuration_of_Lunation_2000-2018.svg) (Anm. Bibliothekar: der link funktioniert nicht mehr)

Wenn man das Kalenderblatt ansieht, dann startet meine Version am Samon I mit 45% wachsendem Mond, und endet 30 Jahre später am XIV Cantlos Divertomu mit 39% wachsendem Mond. Das ist ziemlich verdammtgenau drauf, der nächste Tag hätte ca. 46%

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:18:40

Mc Claudia schrieb:

Hi Gwenn,

a-soooooo! Ist das gemeint...

Klar, das ist natürlich eine interessante Sache, dass 30 Jahre Coligny fast mit 30 Sonnenjahren kompatibel sind.

Das geht allerdings auf Kosten genauer Mondmonate.

Will man ziemlich genau mit 30 Sonnenjahren auf gleich kommen, müsste man dann sogar einen einzigen 29-tägigen Monat mit 30 Tagen veranschlagen, dann hat man 10.957 Coligny-Tage zu 10.957,275 Tage in genauen 30 Sonnenjahren.

Es verbleiben dann 0,275 Tage auf 30 Jahre, was bedeutet, dass man mal alle 4 Generationen und dann alle 3 Generationen einen Schalttag einbauen müsste, dann wäre man super genau mit dem Sonnenkalender.

Das mit den Mondphasen muss ich mir nochmals angucken. Ganz genau kanns aber nicht sein, denn die genaueste Version, Sonnenjahr und Mondjahr in Übereinstimmung zu bringen, ist der metonische Zyklus von 19 Sonnenjahren, was ziemlich genau 235 Mondmonaten entspricht (13 Jahre mit 12 Mondmonaten und 7 Jahre mit 13 Mondmonaten).

Man müsste das Coligny-System hier offenbar eher von tatsächlichen Lunationen losgelöst sehen. Denn, wie ich oben errechnet habe, sind die Monate im Coligny-Kalender insgesamt zu lang. Das heißt, wenn man - angenommen - den 1. Samonios des allerersten Jahres mit Neumond ansetzt, ist man nach 30 Jahren 11 Tage drüber, also knapp vor Vollmond. Aber ich schau mir das mit den Lunationen noch mal an.

Ansonsten eine interessante Sache. Danke!

liebe Grüße

Mc Claudial

Titel: Re: Immer wieder Kalender  
Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:19:35

Mc Claudia schrieb:

Ach Du Sch\*\*\*. Das geht sich ja wirklich fast genau aus.

$12 \times 30 \text{ Monate plus } 11 \text{ Schaltmonate} = 371 \text{ Monate.}$

$29,530589 \text{ Tage (eine Lunation)} \times 371 \text{ Monate} = 10.955,847 \text{ Tage}$

Das heißt, der jeweilige Mondstand wandert alle 30 Jahre sogar zurück, weil die Mondmonate kürzer sind als das Sonnenjahr.

Neumond Jänner 2000: 6.1.

Neumond Jänner 2030: 4.1.

Neumond Jänner 2060: 3.1.

<http://www.maa.mhn.de/StarDate/mondphasen.html>

Stellt sich für mich für den praktischen Gebrauch heutzutage nur mehr folgende Gretchenfrage:

Soll man schauen, dass 1. Samonios im 1. Jahr einer Generation immer Neumond ist? Dann muss ich alle 30 Jahre schummeln und die neue Generation mit dem Neumond gleichsetzen, das heißt, 1-2 Tage des allerletzten Cantlos unter den Tisch fallen lassen.

Oder ich guck, dass ich mit der Sonne gleich bin, dann brauch ich nur alle 3-4 Generationen einen Schalttag, nehme aber wechselnde Mondphasen in den Monaten in Kauf.

\*grübel\*

Danke auf jeden Fall für die Erkenntnis.

Liebe Grüße

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:20:40

Gwenn schrieb:

Zitiert von Mc Claudia

> 29,530589 Tage (eine Lunation) x 371 Monate = 10.955,847 Tage<

30 Jahre Zyklus (=Aetas) Coligny = 10956 Tage, unter der Voraussetzung, dass ich Equos einmal pro 5-Zyklus zum "MAT" erhebe. Abweichung auf ein Aetas: 0,153 Tage. Gut dreieinhalb Stunden. Das heißt alle 180 Jahre ist der Kalender einen 0,918 Tage voraus. Alle 13 Zyklen (390 Jahre) sind es 1,989 Tage. Das heißt, wenn man alle 6 Aetates (alle 180 Jahre) einen Tag weglässt (d.h. den Equos im sechsten Zyklus in allen Jahren normal ANM lang lässt), weicht man alle 180 Jahre 0,082 Tage ab. Wenn man dann noch alle 6 \* 13 Aetates (=2340 Jahre) das Tag auslassen bleiben lässt (Equos also im 6. Zyklus trotzdem ein Jahr MAT macht), sollte man immer noch auf 0,033 Tage, d.h. 40 Minuten synchron sein. Mit dem Mond versteht sich.

Das wiederum könnte man in Ordnung bringen, indem man alle 70200 Jahre einen Tag .... äh ... lassen wir's

Alternativ könnte man alle grob 200 Jahre schauen, dass der Samonios mit nem Neumond beginnt. Das wäre gut genug. Ich meine ... die schieben ja gar Zwischenmonate ein. Also verschiebt sich das gern mal um nen knappen Monat hin und her, in Bezug auf die Jahreszeit. Da macht ein Resync alle paar Hundert Jahre nix aus

Und wen interessiert bei solchen Schwankungen wirklich, ob die doofen Sonnwenden ein paar Tage früher oder später sind? Die sieht ja kaum einer. Durch die Zwischenmonate kann der Kalender gar keine Sonnenevents synchronisieren, oder er könnte das allerhöchstens alle 5 Jahre. Das ist aber ziemlich für'n Hintern.

Jahreszeitliche Wetter- und Temperaturschwankungen sowie die eingebauten kalendrischen Schwankungen sind größer als der eingebaute Drift des Kalenders. Der Mond, den sieht man aber. Jede Nacht. Also mit dem Mond synchronisieren, und ein wenig Hin- und Herschwanken der Equinocti geflissentlich ignorieren. Wer sagt, dass dieser Kalender wirklich "lunisolar" ist, und nicht nur die Mondphasen auf einen Saturn-

Umlauf von den Stierhörnern zu den Stierhörnern zum Aetas mit nem knappen Tag Abweichung laufen lässt? Ein Kalender mit Zwischenmonaten kann eigentlich gar nicht "-solar" sein, da er die Sonne allerhöchstens alle 5 Jahre einmal würdigen kann, und dann auch nur so in etwa.

Ich erkenne in dem Kalender nirgends das genaue Festsetzen der Sonne, sondern lediglich eine Equilibrierung der jahreszeitlichen Schwankungen über 30 Jahre.

Das sind "faire" Korrekturen, finde ich. Da muss her Gregor ähnlich oft Hand anlegen.

Liebe Grüße  
Gwenn

Titel: Re: Immer wieder Kalender Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:23:07
---

Mc Claudia schrieb:

Hi Gwenn,

danke nochmals für die Ausführungen. Da ich ja an meiner eigenen Coligny-Version gebastelt habe, tirfft sich Deine Erkenntnis jetzt interessanterweise mit meiner eigenen.

Ich habe so getan, als würden die Monate des Coligny-Kalenders rein lunisolar sein, sich also korrekt abwechseln, sodass die Mondphasen immer möglichst so sind, sie sein sollen. Habe also fiktiv gerechnet mit 29,5...-tägigen Mondmonaten.

Dann hab ich den Coligny-Zyklus mit dem Meton-Zyklus versucht in Einklang zu bringen, um herauszufinden, wann man mit den Sonnenjahren halbwegs auf gleich kommt.

Parallel dazu habe ich auch die Generationen von 30 Jahren miteingezeichnet (ich nenne die Generationen mit dem gallischen Begriff "Saitlom", was man mit Zeitalter übersetzen könnte).

Da ich grad an einem Zeitalter-Kalender bastel - auch in Excel (ich liebe Excel \*gg\*), und mich mit den Annals of the four masters auseinandersetze, habe ich einige tausend Jahre zu bedenken, von Ende Neolithikum bis heute (und in eine fiktive Zukunft).

Ich habe jetzt also die Erkenntnis von Caer Australis mit dem Weglassen des 1. Schaltmonats pro Saitlom verglichen mit meinen Aufzeichnungen und bin zu folgender Erkenntnis gelangt:

Auch bei meiner Aufzeichnung, entfällt pro Saitlom ein Schaltmonat. (Allerdings nicht immer der erste, da ich andere Prämissen hatte). Der 19. Saitlom allerdings hat alle Schaltmonate intus, um mit dem Sonnenjahr auf halbwegs-gleich zu bleiben. Die Abweichung beträgt dabei 2,57 Tage, die der Mondkalender länger ist als der Sonnenkalender.

19 Generationen Sonnenjahre: 208.188,054 Tage  
19 Generationen Lunationen w.o. beschrieben: 208.190,625108

Würde man also konsequent ein Schaltmonat pro Generation weglassen, wäre der Lunisolarkalender v. Coligny irgendwann mal zu kurz.

Und wenn man die Lunationen als ganzes beibehalten will, kann man beim Schalten eh nur ganze Mondmonate verwenden, nie einzelne Tage.

Gut - soweit diese Berechnungen für meine eigenen Spielereien.

Ich denke mal, wie Du, dass solche großen Zeitspannen für die damaligen Leute eher unwichtig waren und die Idee der Generation für ein paar Menschenleben ausreichte, und bei Bedarf einfach mal ein Monat rein- oder weggeschummelt wurde.

Schönes Wochenende

Mc Claudia

Titel: Re: Immer wieder Kalender

Beitrag von: Bibliothekar am 22.02.2013, 17:24:08

Dagaz schrieb:

Servus,

Zitiert von Gwenn

> Zum Beispiel, dass der "Elembiu", der vorher als "Monat des Hirschs" gehandelt wurde, so treffend auf Hornung passt, wenn man ihn aus "Geweih-Erneuern" herleitet. Und die dabei verwendeten Lautverschiebungen sind, wenn ich dem Beitrag der englischen Wikipedia über PIE->kelt. glauben darf, im Bereich des Möglichen.<

ich hab grad Hornung in meinem Etymologie-Duden nachgeschaut und dabei folgendes gefunden:

Zitierter Text

> Hornung m: Die alte einheimische Bezeichnung des Februars bezieht sich wahrscheinlich auf die verkürzte Anzahl von Tagen dieses Monats im Vergleich zu den anderen elf Monaten und spiegelt somit bereits römische Kalendereinflüsse wider. Mhd., ahd. hornunc "Februar" entsprechen im germ. Sprachbereich afries. horning "Bastard", aengl. hornung[sunu] "Bastard", aisl. hornungr "Bastard, Kekssohn" (eigentl. "der aus der Ecke Stammende, der im Winkel Gezeugte"), die von dem gemeingerm. Wort \*hurna- "Horn; Spitze; Ecke" abgeleitet sind (vgl. Horn). Der Hornung ist also der [in der Anzahl der Tage] zu kurz Gekommene".<

Zum Februar sagt der Duden Folgendes:

Zitierter Text

> Februar m: Der zweite Monat des Jahres heißt bis zum 16. Jh. -> Hornung oder Sporkel <http://infolux.uni.lu/2011/02/spierkel/>. Diese werden durch den gelehrten Namen Februar verdrängt, der östr. auch als F e b e r m erscheint (wie Jänner zu -> Januar). Das vorausliegende lat. (mensis) Februarius "Reinigungsmonat" benennt den letzten Monat des mit dem 1. März beginnenden altröm. Jahres nach den Reinigungs- und Sühneopfern, die in seiner zweiten Hälfte für die Lebenden und Abgeschiedenen veranstaltet wurden. Zugrunde liegt lat. februare "reinigen", februum "Reinigungsmittel".<

(Mein Kleiner Stowasser kennt "februum" allerdings nur im Plural [februa, -orum].) Irgendwo anders hab ich mal gelesen, dass die februa in diesem Fall Riemen aus der Haut der anlässlich der Februalia geopfert Böcke waren, mit denen die in der Prozession mitlaufenden, in Schürze aus den Fellen der nämlichen Opfertiere gekleideten jungen Männer die am Wegesrand zuschauenden Mädchen schlugen (ein ähnliches Ritual wie die Sache mit den Osterruten in slawischen Ländern).



Servus,  
Dagaz

[SMF 2.0.11](#) | [SMF © 2011, Simple Machines](#)  
[SimplePortal 2.3.5](#) © 2008-2012, [SimplePortal](#)